

Sächsische Zeitung

Dippoldiswalde und Freital

Druckausgabe

18.08.2022

SZ + DIPPOLDISWALDE 17.08.2022 , 05:00

Ohne Wasser: Hausbrunnen im Osterzgebirge wieder trocken

Ausbleibender Regen führt dazu, dass sich die Lage in den Brunnendörfern zuspitzt - wieder einmal. Warum Brunnenbesitzer trotzdem nicht verzweifeln.

Von Anja Ehrhartsman 4 Min.



Zwar hat Brunnenbesitzerin Susanne Gerke schon einen Hausanschluss, aber kein Wasser. Hilfe bekommt sie von Nachbar Jörg Bier (links). David Bernhard (rechts) arbeitet unter Hochdruck am Bau des neuen Trinkwassernetzes in Röthenbach. © SZ/Anja Ehrhartsman

Seit Wochen kaum Regen - das bereitet nicht nur Landwirten im Kreis Probleme, sondern auch Hausbrunnenbesitzern, denen nun nach und nach das Wasser ausgeht. Eine davon ist Susanne Gerke, die im Klingener Ortsteil Röthenbach wohnt, und nun kein Wasser mehr hat. So wie ihr geht es zwischenzeitlich einigen. Auch der Hausbrunnen ihres Nachbarn Jörg Bier ist trocken. Doch er hat noch ein Ass im Ärmel.

Im Gegensatz zu Susanne Gerke ist der Röthenbacher an den Hochbehälter angeschlossen, der Teile des Orts mit Wasser versorgt. Gespeist wird dieser aus einem Brunnen. Die Anlage wurde zu DDR-Zeiten gebaut, damals für die LPG, weiß Jörg Bier. Nach und nach wurden dann immer mehr Haushalte an den Hochbehälter angeschlossen. Doch für alle hat es ohnehin nie gereicht und Trinkwasserqualität hat das Wasser auch nicht. Trotzdem ist es besser als nichts, findet Jörg Bier.

Ohne Wasser zu sein, ist für Susanne Gerke, die als selbstständige Heilpraktikerin und Osteopathin von Zuhause aus arbeitet, indes nichts Neues: Bereits in den Trockenjahren 2018, 2019 und 2020 fiel ihr Hausbrunnen trocken. Doch im Gegensatz zu damals ist die Perspektive nun eine andere. Denn im Auftrag der Wasserversorgung Weißeritzgruppe wird aktuell ein Trinkwassernetz durch Röthenbach gebaut. David Bernhard, Polier bei der Strabag AG, die in Röthenbach baut, weiß um die Not: "Die Leute sind um jeden Tag froh, den wir eher fertig werden."

Wasserversorger baut in mehreren Brunnendörfern

Aktuell wird nicht nur in Röthenbach gebaut, sondern auch in Friedersdorf, Pretzschendorf, Herzogswalde und Niederpöbel. Alle Arbeiten liegen im Zeitplan, so Frank Kukuczka, Geschäftsführer der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH. "Wir würden uns freuen, über jeden Monat eher, den wir fertig werden." Im Wilsdruffer Ortsteil Herzogswalde ist derzeit noch die Firma Drebau Rohr- und Tiefbau GmbH aus Kleinopitz beschäftigt. Am Landbergblick soll ein erster Bauabschnitt voraussichtlich bis Ende dieser Woche fertig sein. Hier sollen nun zusätzlich noch elf weitere Grundstücke angeschlossen werden, die so erst gar nicht im Plan waren, erklärt Frank Kukuczka.

Im Dippser Ortsteil Niederpöbel ist eine Bietergemeinschaft zugange, bestehend aus der Krause & Co GmbH aus Neukirchen/Erzgebirge und dem Bauunternehmen Günter Pompe aus Hohenstein-Ernstthal. Gebaut wird voraussichtlich noch bis Mitte September, falls nichts dazwischenkommt. "Aktuell gibt es Schwierigkeiten mit der Lieferung der Druckerhöhungsstation", sagt Frank Kukuczka. "Uns wurde aber versprochen, dass bis Ende August geliefert werden soll."

In den Klingenberger Ortsteilen Pretzschendorf und Friedersdorf baut die Firma Landschaftsgestaltung Straßen-Tiefbau und Wasserbau GmbH aus Freiberg. Bis Anfang Mai beziehungsweise Mitte Oktober nächsten Jahres soll hier die Trinkwasserversorgung stehen. In Röthenbach sollen Ortsnetz und Hausanschlüsse spätestens Mitte Oktober 2023 in Betrieb genommen werden.

In Johnsbach und Dittersdorf, die zu Glashütte gehören, sind die Arbeiten bereits abgeschlossen. Insgesamt wurden beziehungsweise werden damit 370 Hausanschlüsse hergestellt, also 85 Prozent der Hausbrunnen abgelöst.

Kosten haben sich im üblichen Maß erhöht

Nicht nur mit dem Baufortschritt ist Frank Kukuczka bisher zufrieden. Der Chef der Wasserversorgung hat mittlerweile auch eine Sorge weniger. Im Frühjahr hatten die Baufirmen zunächst auf pauschale Preiserhöhungen hingewiesen. "Wir haben die Firmen dann gebeten, das mit Zahlen zu unterfüttern. Die Nachträge bewegen sich bisher in dem Rahmen wie bei früheren Baumaßnahmen auch", sagt der Geschäftsführer. "Die Finanzierung der Baumaßnahme gerät dadurch aber nicht ins Wanken." In dem Zusammenhang lobte Frank Kukuczka die gute Zusammenarbeit mit dem sächsischen Umweltministerium und der Sächsischen Aufbaubank, die die Baumaßnahme mit Fördermitteln unterstützen.

In Pretzschendorf kostenlos Wasser holen

Lange haben Hausbrunnenbesitzer im Osterzgebirge für den Trinkwasseranschluss gekämpft. Vor allem die Finanzierung war ein entscheidender Faktor. "Wir sind froh, dass wir nun Wasser bekommen", sagt Susanne Gerke, die sich mit Jörg Bier für eine zentrale Trinkwasserversorgung eingesetzt hat. "Das ist eine große Erleichterung. Auch wenn es am Anfang bestimmt irritierend sein wird, plötzlich Trinkwasser zu haben", sagt sie und lacht.

Bis es so weit ist, üben sich die Röthenbacher in Nachbarschaftshilfe. "Über die Jahre sind wir ein eingespieltes Team geworden", witzelt Susanne Gerke und versucht, die Situation mit Humor zu nehmen. Die Gemeinde Klingenberg hat derweil am Bauamt in Pretzschendorf den außenliegenden Wasserhahn geöffnet, sodass dort Wasser abgefüllt werden kann. Ein Gutes hat die Situation für Susanne Gerke: "Ich merke, dass man ganz anders mit dem Wasser umgeht, aus Achtsamkeitsgründen."